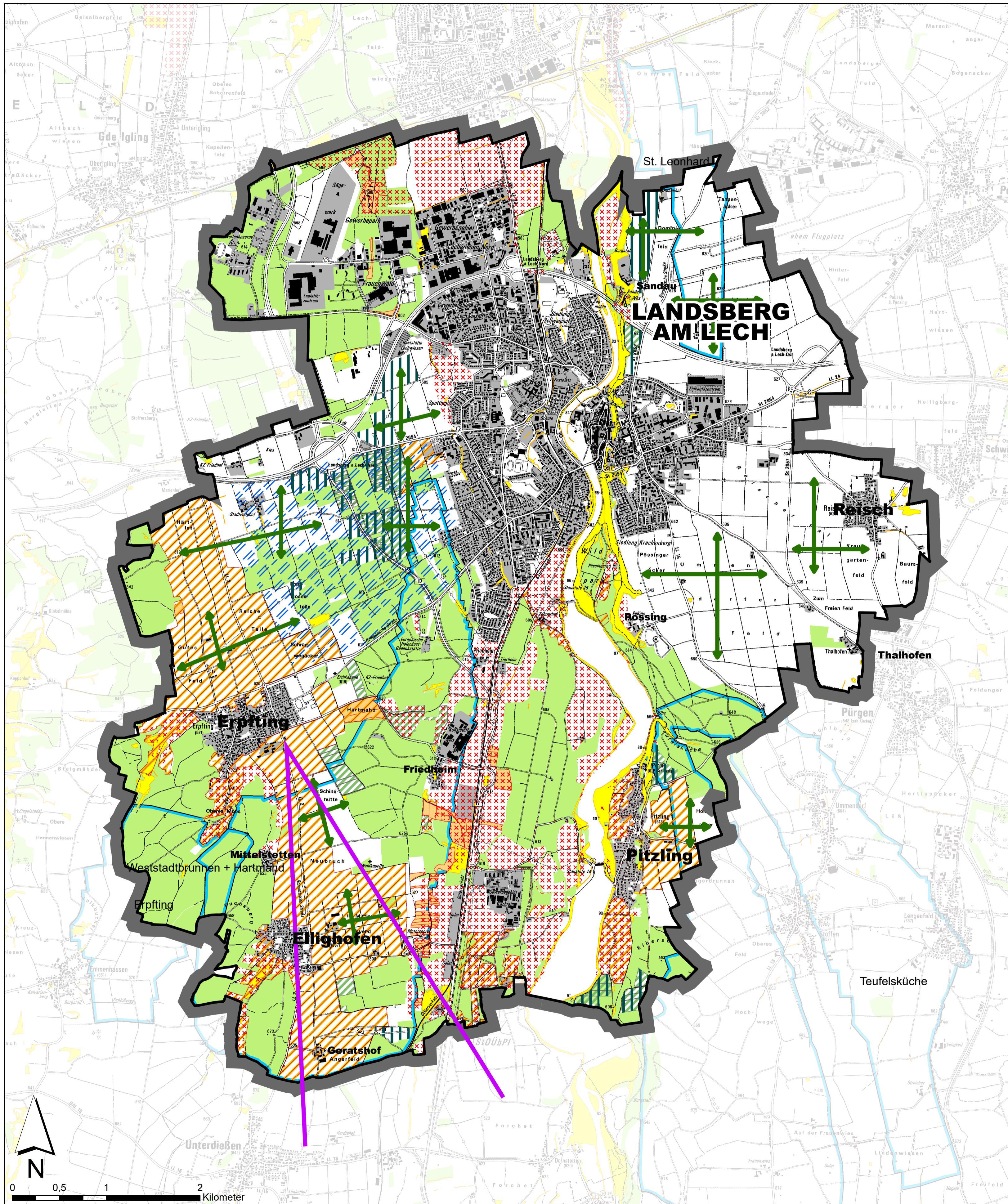


Potenzielle Aufforstungsgebiete



Zeichenerklärung

- Gemeindegrenze
- Siedlungsflächen/versiegelte Flächen
- Waldflächen (nach Waldfunktionsplan und Bestand nach tatsächlicher Nutzung)
- Aufforstungsgewanne
- Trinkwasserschutzgebiet festgesetzt mit Bezeichnung

Negativflächen (Flächen, in denen großflächige Erstauffortungen nicht wünschenswert sind - vorbehaltlich Einzelfallprüfung):

- Flächen in denen naturschutzfachliche Gründe einer flächendeckenden Aufforstung entgegenstehen hier:
 - Terrassenkanten und magerere Böden (vgl. Tematische Karte "Übersichtskarte Boden", hier die Bereiche der Ackerparavanzina/Pararendzina, da gute Basis für die Entwicklung naturnaher Offenlandbiotope (oder auch Schneehölzer-Kiefernwälder)
 - Talbereiche: Erstauffortungen mit Ausnahme von bachtalbegleitenden Gehölzstrukturen nicht erwünscht
 - Waldlichtungen, lichte Kiefernwälder und Seitentalchen: Offenhaltung erwünscht
- < Sichtbeziehung / Sichtachse freihalten
- Offenhaltung ökologisch wertvoller Flächen (Biotope, wie z.B. Feuchtwiesen, Streuwiesen, Großseggenried, Hochstaudenbestand, Rohrgras, etc.)
- Offenlandflächen (erfolgt/möglich) in Anlehnung an die 29. Änderung FNP (Schaffung/Förderung von extensiv genutzten/beweideten Magerrasenflächen, Flachlandmähwiesen, auch Trockenrasen, wenn Standortbedingungen dies zulassen)
- Keine Aufforstung der landwirtschaftlichen Nutzflächen geplant gem. 29. Änderung FNP

Positivflächen (Flächen, in denen Aufforstungen grundsätzlich möglich sind - vorbehaltlich Einzelfallprüfung):

- Aufforstung naturschutzfachlich möglich (mit standortgerechter, klimatoleranter Baumartenzusammensetzung und Aufbau/Entwicklung eines gestuften, standortgerechten Waldrandes)
- Bereich intensiv landwirtschaftlich genutzter Gebiete, Neuschaffung von landschaftsgliedern und -vernetzenden Gehölzstrukturen (z.B. Hagen, Feldgehölze, Einzelbäume, Alleen, Streuobstbestände, aber auch Ackerrand- und Blühstreifen) wünschenswert; ohne Beeinträchtigung vorhandener Biotopstrukturen (trockene Hangabschlüsse, Feuchtvegetation); Abstimmung mit landwirtschaftlicher Nutzung notwendig

Sonstiges:

Verstärktes Hinwirken auf langfristigen Umbau zu standort- und funktionsgerechten sowie klimatoleranten (Laub-)Mischbeständen im Zuge der Verjüngung.
Heimische Baumarten mit weiter Temperatur- und Feuchtigkeitsamplitude, wie z.B. Rot-Buche, Berg-Ahorn, Tanne, Hainbuche oder auch Esche, Sommerlinde, Mehlbeere, Elsbeeren sind besonders gut geeignet (vgl. Kölbinger, 2007)

Hinweis: Die Darstellung von "Positiv-Flächen" für die Aufforstung soll keinen Erstaufforstungsantrag ersetzen, da diese jeweils fallbezogene, konkrete Angaben (z.B. Baumartenwahl, die boden- und reliefbedingt variieren kann) benötigen. Eine Orientierung zur Baumartenauswahl bietet die thematische Karte "Standortverhältnisse". Auch ist es weiterhin möglich, Erstaufforstungsanträge in den als "Negativflächen" bezeichneten Bereichen zu stellen, da diese immer von den einschlägigen Behörden fallbezogen geprüft werden.

INDEX C
INDEX B
INDEX A
PROJEKT

Landschaftsplan
Landsberg am Lech

AUFRAGEBER

Katharinenstraße 1
86899 Landsberg am Lech

PLANER

Kling Consult GmbH


Burgauer Str. 30 · 86381 Krumbach
Tel.: +49 8282 994 - 0 · Fax: +49 8282 994 - 110
KC@klingconsult.de · www.klingconsult.de

PLANART

Potenzielle Aufforstungsgebiete

BEARBTET: HAS 19.11.2025
GEZEICHNET: LI 19.11.2025
GEPRÜFT:
MASSSTAB: 1:25.000
618-405-KCK - TK 15